





den Vorschlag Bradbury die bevorstehende Dezember-Konferenz in Brüssel befinden.

Man sieht, der grausame Tanz wiederholt sich. So war's auf der Londoner Konferenz. So soll's auch in Brüssel gehalten werden. Nur mit der einzigen Abweichung, daß Frankreich auf einmal für die ausländische Anleihe ist. Der französische Markt gibt den Franzosen zu denken. Sie fürchten, daß sie um ihr Geld kommen könnten. Darum soll eine Auslands-Anleihe herhalten. Die Franzosen wären dabei sehr heraus. Wir Deutsche aber um keine Mark besser daran. Nur der Name des Gläubigers hätte gewechselt, die Verpflichtung selbst würde dieselbe bleiben, und die „produktiven Pfänder“ würden uns vollends an den Beltast bringen.

Die Bradbury, die Barthou — das sind die beiden Gegenpole der Wiedergutmachungskommission, wie überhaupt der Frage der Lebensfähigkeit Deutschlands. Für Barthou sind noch Ansprüche seines Landsmanns aus der Vendée, Clemenceau, 20 Millionen Menschen jenseit in Deutschland. Sie zu vernichten und aus Deutschland eine Wüste zu machen, das ist sein einziges Dichten und Trachten. Bradbury aber weiß genau so wie ein Mc Kenna und ein Frank Vanderlip und ein Keynes, daß Deutschlands Bankrott die Verelendung des übrigen Europas bedeutet, daß deshalb alles gegeben müsse, um den Markt und damit die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zurückzubringen. Bradbury vertritt die Vernunft, Barthou den Haß. Wer wird den andern meistern? W. H.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Der Reichsfinanzminister gegen die Goldspekulation

Berlin, 18. Okt. Wie der sog. Parlamentsdienst schreibt, ist der Reichsfinanzminister Dr. Hermes, entschieden gegen die Ausgabe von Goldschahamweisungen, die ein besonderes „wertbeständiges“ Zahlungsmittel unter Bürgschaft des letzten Gold-Restes der Reichsbank und einer inneren Goldanleihe bilden sollen. Dem Drängen des Reichswirtschaftsministers habe aber das Kabinett nachgegeben und der betreffende Gesetzentwurf werde nächster Tage fertiggestellt sein. Die kleinste Anweisung soll einem Wert von 25 Dollar (nach heutigem Stand 65-75 000 M.) entsprechen, während die höchsten Wertcheine den Bedürfnissen des Handels und der Industrie angepaßt werden sollen. Zur Deckung würden zunächst Mittel verwendet, die aus den Ausfuhrabgaben zurückgehalten werden, jedoch soll, wie bemerkt, auch die Bürgschaft des Reichsbankgolds herangezogen werden und zwar soll dieses nach dem Berl. Notulenz, die hauptsächlich Bürgschaft sein.

#### Verhandlungen gegen die Teuerung mit Bayern

München, 18. Okt. Auf die an die Reichsregierung gerichteten Vorschläge der bayerischen Regierung zur Bekämpfung der Teuerung hat der Reichswirtschaftsminister geantwortet, die Vorschläge seien bereits geprüft worden und die Reichsregierung sei bereit, mit Vertretern Bayerns persönliche Aussprache zu pflegen, wobei den besonderen Verhältnissen Bayerns Rechnung getragen werden soll.

#### Dr. Lindemann über Wiederaufbaufragen

Dortmund, 18. Okt. Der frühere württembergische Minister und jetzige Professor an der Kölner Hochschule, Dr. Lindemann (Soz.) erklärte in einem Vortrag in der Dortmunder Volkshochschule, es sei gegenwärtig unmöglich, an dem (sozialistischen) Gedanken der Verteilung der Güter festzuhalten; es gebe zu wenig solche Güter. Die Aufgabe der Gegenwart bestehe vielmehr in der Vermehrung der Güter durch Abschaffung des abschließenden Arbeitstags. Zugleich müsse aber auch bessere Arbeit geleistet werden. Darum sei aber auch die Lohngleichheit unhaltbar, der Lohn müsse sich nach der Leistung richten, wodurch allein es ermöglicht werde, einen Stamm von Fach- und Qualitätsarbeitern zu erhalten. Die Arbeiterkraft

müsse aus sich heraus eine Stelle schaffen, die unberechtigte Störungen der Arbeit durch Streiks aus einseitigen Interessengründen verhindere. Das Unternehmertum sei der Führer der Wirtschaft und der Bildner des schaffenden Kapitals, es sei daher ein notwendiger Teil in der Wirtserzeugung. Wohin man ohne das Unternehmertum gerate, das zeigen die traurigen Zustände im bolschewistischen Rußland.

#### Der Ueberwachungs-ausschuss in Wien

Wien, 18. Okt. Die Vertreter des vorläufigen Finanzausschusses des Völkerrunds, die nach den Genfer Beschlüssen die erste Prüfung des neu aufgestellten Finanzplans der österreichischen Regierung vorzunehmen haben, sind in Wien eingetroffen. Es sind die Engländer Klemmer und Blackett, der Belgier Jansen, der Franzose Koenol, der Tscheche Popstichl und der Italiener Gewavio. Den österreichischen Vertretern macht die finanzielle Neugestaltung der staatlichen Betriebe große Schwierigkeiten, insbesondere die Ausgleichung im Eisenbahnbetrieb, der einen täglichen Untertrag von 3 Milliarden Kronen hat. Der allgemeine Staatshaushalt dürfte trotz der rechnungsmäßigen Erhöhung aller Einnahmen mit einem Fehlbetrag von 50 Millionen Goldkronen abschließen. Heute beginnen die sozialistischen Massenversammlungen gegen das Kabinett Seipel, weil es das Land an den Ueberwachungs-ausschuss verraten habe.

Die Regierung wird die Devisenordnung (Verordnung gegen die Devisenspekulation) demnächst wieder aufheben.

#### Französische Gegenvorschläge in der Entschädigungs-kommission

Paris, 18. Okt. „Zeit Parisien“ meldet, Barthou habe in der Entschädigungskommission Gegenvorschläge zur Festlegung des deutschen Markkurses gegen die Anträge Bradburys angekündigt. Der französische Ministerrat sowohl wie Barthou verlangen Abänderungen. Die Gegenvorschläge seien von den französischen Sachverständigen der Kommission und des Finanzministeriums ausgearbeitet, die auf eine verstärkte Ueberwachung des deutschen Finanzwesens, „produktive Pfänder“ und — Sanktionen hinauslaufen.

#### Es gilt, die Verletzung festzustellen

Paris, 18. Okt. Die Beratungen der Entschädigungskommission haben, wie „Echo de Paris“ verrät, den Zweck, die Verletzungen Deutschlands den Entschädigungsvorschriften gegenüber festzustellen, damit dann am 1. November die von französischen Ministerrat bereits beschlossenen „Retoriktionen“ (Bergeltungsmassnahmen) von selbst in Kraft treten können, falls bis dahin keine gemeinsamen Strafmaßnahmen der Verbündeten eintreten. Die Pariser Blätter rechnen sicher damit, daß das am Freitag zu erwartende Urteil der Entschädigungskommission für Deutschland ungünstig sein werde. (Daran ist unter einem Vorbehalt allerdings nicht zu zweifeln.)

#### Die ersten Materiallieferungen

Paris, 18. Okt. Aus Amiens wird gemeldet, daß die ersten deutschen Materialien, die gemäß dem Abkommen Stimmens-Übertrag zu liefern waren, im Sommegebiet eingetroffen sind. Da die Nachfrage groß ist, so wurde ein Bureau für den Empfang und für die Aufstellung dieser Materialien im Sommegebiet errichtet, das die Verteilung vornehmen soll. Die deutsche Reichsregierung hat den Staatssekretär Fischer in Paris beauftragt, mit der französischen Regierung über die Ausführung des Plans des Wiederaufbau-ministers Le Troquet zu verhandeln, wonach deutsche Arbeiter sowie deutsches Material zu öffentlichen Arbeiten in Frankreich (nicht im Kriegsgebiet) auf Rechnung der Kriegsentwädigung herangezogen werden sollen. Zunächst sollen die Vorräte der Löhne und der Materialpreise behandelt werden.

### Täglich kann abonniert werden.

recht erhalten, allein wir müssen auch mit denen schonend umgehen, die ihn nachstens bilden werden. Hast du in der Sache nichts zu bemerken?

„Ich habe die Worte von Signor Giacomo reden hören, als bezahle er ihre Kunst am teuersten.“  
„Jesu Maria! mein Sohn und Erbe! Beträgst du mich nicht, Mann, um deinen eigenen Haß gegen die Hebräer zu figeln.“

„Ich habe gegen diese Rasse, Signore, keine andere Malice, als wie jeder ehrliche Christ das Volk haßt. So viel hoffe ich, wird den Gläubigen erlaubt sein. Es wohl bekannt, daß Euer Erbe von seinen Aussichten sehr freien Gebrauch macht.“

„Dies ist eine wichtige Sache. Der Junge muß eiligst vor den Folgen gewarnt und auf künftige Vorsicht von seiner Seite gesehen werden. Der Hebräer soll seine Strafe leiden, und zur stielischen Warnung für den ganzen Stamm soll die Schuld zum Besten des Reiches konstatiert werden. Ein solches Beispiel vor Augen, werden die Schurken mit ihren Zehnen weniger bei der Hand sein. Heiliger Theodor! es wäre Selbstmordmahnung, Euren von solchen Hoffnungen umkommen zu lassen, weil er es an kluger Vorsicht mangeln ließ. Ich will mit die Sache zur besonderen Blüt machen und der Senat soll keine Ursache haben, zu sagen, sein Vorteil sei vernachlässigt worden.“ — „Bist du kürzlich wieder in dem Fall gewesen, in deiner Eigenschaft als Richter von Privatbeleidigungen aufzutreten?“

„Nichts von Belang — es ist da einer, der mich ernstlich sucht; doch bin ich noch nicht ganz seiner Wünsche Meister.“  
„Dein Geschäft ist sehr schwierig und autronenvoll, und so wie man sich auf dich verlassen kann, ist auch der Lohn gewichtig und sicher.“ Die Augen des Bravo leuchteten.  
„Renne mit dem Mann, der dich mit solcher Ernsthaftigkeit sucht?“

„Da ich noch einen Willen kennen zu lernen habe, ehe ich vorgehe, Signore, so mag es wohl gut sein, erst mehr von seinen Wünschen zu erfahren.“  
Dieser Rückhalt ist unnötig. Du hast in die Klugheit der Diener der Republik kein Misstrauen zu setzen. Du wirst die Personen nennen?“

„Ich nenne sie nicht. Das höchste, was ich sagen kann, ist, daß er Verlangen trägt, sich privatim an einen zu machen, mit dem überhaupt zu tun zu haben schon Verbrechen ist.“

### Honnef und Hagenschieß vor der Heidelberger Strafkammer

Heidelberg, 17. Okt. In dem Berufungsprozess der Verteidigungsloge des Abg. Wager (Soz.) gegen den Oberredakteur des Heidelberger Tagblattes, Dr. Pfeffer, der sich augenblicklich vor der hiesigen Strafkammer abspielt, wurden die Geschäfte der Firma Honnef, die auch bei dem Hagenschieß-Unternehmen beteiligt war, einer Besprechung unterzogen. Kaufmann Hermann Valentin, der früher bei der Firma Honnef in Lahr-Dinglingen angestellt war, erklärte, diese Firma habe Schiebergeschäfte gemacht.

Sie habe die Abdruckarbeiten im Hiesiger Kloß übernommen, das daraus gewonnene Material aber zum geringsten Teil nach Lahr-Dinglingen gebracht, es vielmehr in großen Mengen an Großhändler abgegeben. Die Siedlungs- und Landbank überschrieb der Firma Honnef große Aufträge, trotzdem die Firma keine Maschinen und Werkzeuge hatte. Als der Staatsanwalt sich mit der Sache befaßte, meinte er, die Firma Honnef sei wohl die größte Bruchbude in Baden, ein reines Schiebergeschäft. Die Durchführung der Firma bestand nur aus einer Kladde. Als Zeuge Valentin versuchte, eine ordnungsgemäße Buchführung einzurichten, ließ er auf Widerhand. Honnef meinte, das sei Mumpst. Im Heidelberger Kontor des Honnef saßen gar keine Kaufleute, sondern nur ein paar Schreibknechte. Es war nicht möglich, einen Konto-Auszug für die Siedlungs- und Landbank anzufertigen. Eines der Schreibknechte erklärte, daß die ganzen Geschäftsbücher des Honnef aus einem Notizbuch in der Westentasche beständen. Später wurden zwei Bilanzen gemacht, eine für die Steuer und die andere für die Rhein-Kreditbank.

Auf die Frage, welche Provision Abg. Wager von der Firma Honnef erhalten habe, erklärte Wager, er habe für das erste Geschäft nur 20 000 M., für das zweite 25 000 M. im Jahre 1920 bekommen. Seitdem nichts mehr. Abg. Wager bemerkte, es werde immer nur auf Honnef abgehoben, nicht aber auf den früheren Minister Küfert, der wegen der Hagenschießsache gestürzt wurde.

### Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 19. Oktober 1922.

**Gewerbeverein.** Wie in den letzten Jahren veranstaltet der Gewerbeverein auch dieses Jahr einen Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung, um diejenigen, die der Meisterprüfung ablegen wollen, die hohen Kosten des Besuchs eines auswärtigen Kurzes und eine damit verbundene mindestens 14tägige Abwesenheit vom Geschäft zu ersparen. Der Unterricht in Buchführung mit Wechsel- u. Schiedslehre, Gesetzeskunde und Kostenberechnung will nicht nur zur erfolgreichen Ablegung der Meisterprüfung beitragen, sondern auch dem einzelnen das bieten, was jeder Geschäftsmann bei der selbstständigen Führung seines Geschäftes wissen muß. Nachdem nun in den letzten Jahren sehr viele die Meisterprüfung schon abgelegt haben, ist auch denjenigen, die die Meisterprüfung erst nächstes Jahr abzulegen beabsichtigen, zu raten, womöglich sich schon dieses Jahr darauf vorzubereiten, da sonst bei nicht genügender Teilnehmerzahl beide Male die Betreffenden auf einen auswärtigen Kurs verwiesen werden müßten. Die Anmeldung zu dem Kurs hat bis spätestens Samstag, den 21. ds. Mts., zu erfolgen, damit im Einvernehmen mit der Handwerkskammer Keutzingen das Weitere veranlaßt und rechtzeitig mit dem Kurs begonnen werden kann. In jeder weiteren Auskunft ist Herr Gewerbeleiter Teufelbacher gerne bereit.

**Polizei- und Schutzhunde-Dressur-Verein e. V.** Vergangenen Samstag wurde hier ein Polizei- u. Schutzhunde-Dressur-Verein gegründet, der an den Süddeutschen Dressur-Berband, St. München, angeschlossen ist. (S. Anzeige.)

**Geflügel- und Kanarienvogelverein Altenfeld.** Bei der letzten Ausschusssitzung am 14. Okt. wurde der Beschluß gefaßt, die auf 28. und 29. Okt. geplante Ausstellung

„Die Verhütung des Verbrechens ist besser als die Bestrafung desselben und dies ist der wahre Zweck jeder Regierung. Du wirst mit den Namen dieses Korrespondenten nicht vorenthalten?“

„Es ist ein neapolitanischer Edelmann, der sich schon lange in Venedig aufhält, wegen Angelegenheiten, die eine große Erbschaft betreffen, und einiges Recht sogar auf die Senatorewürde.“

„Ja! Don Camillo Monforte! Bin ich recht, Vursche?“

„Signore, derselbe.“

Die Pause, welche eintrat, wurde nur durch die Glocke des großen Platzes unterbrochen, welche elf oder die vierte Stunde der Nacht schlug, wo es in dem Sprachgebrauche Italiens heißt. Der Senator fuhr auf, befragte eine Uhr in seinem eigenen Zimmer und redete dann wieder den Besuch an.

„Das ist brav“, sagte er; „deiner Treue und Pünktlichkeit soll Gedacht werden. Habe ein Auge auf den Fischer Antonio; das Murren des alten Mannes darf keine Ungastfreundschaft erregen, um eines so geringfügigen Gegenstandes willen, als dieses Versehen eines Entfels von der Gondel zu der Galeere ist; und vor allem spize deine Ohren auf dem Markt. Der Ruhm und der gute Ruf eines Patriziernamens darf nicht durch die Ueberreizungen der Anaben geschwächt werden. Was diesen Fremden betrifft — schnell, deine Mäntel und deinen Mantel — geh, als ob du nur ein Freund wärest, der sich mit den leeren Ländeleien der Stunde zu tun macht.“

Der Bravo legte seine Verkleidung wieder an mit einer Gewandtheit, welche ihn in diesem Gebrauch gelibt zeigte, doch auch mit einer Fassung, die nicht so leicht zu erschüttern war, wie die des reizbaren Senators. Dieser sprach nichts weiter, sondern drängte Jakobus mit einer ungeduldrigen Bewegung der Hand hinaus.

Als die Tür zu und der Signor Grandenigo wieder allein war, befragte er abermals die Uhr, fuhr mit der Hand langsam und gedankenvoll über die Sitze und fing sein Kuf und Abgehen wieder an. Fast eine Stunde dauerte jetzt ohne Unterbrechung von außen diese Bewegung oder Mitleidenheit der Herren bei der Anstrengung des Geistes, der leicht über die Gebühr abgepannt sein konnte.

(Fortf. folgt).

**höchstes Glück.**  
Das höchste Glück, wie ich es lenne,  
Das meinem Leben Inhalt gibt:  
Ein Stückchen Erde, das ich Heimat nenne  
Und eine Mutter, die mich liebt!

### Der Bravo.

19) Eine venetianische Begebenheit von Fenimore Cooper. (Fortsetzung.)

„Es gibt Kerren, die gegen Verächung empfindlich sind. Signore und ein Auge oder ein Zahn ist ein kostbares Ding, Signore, aber das Schneiden eines Nagels oder das Abnehmen des Bartes ist schmerzlos.“

„Wer dich nicht kannte, Jakopo, sollte meinen, du wärest auf der Seite des Kaisers! Es fällt kein Speerling in Venedig, daß der Verlust nicht die völlerischen Empfindungen des Senats träge. Nun, schein die Juden noch immer von Mangel an barem Gold?“

„Ich habe jüngst Gesichter am Markt gesehen, Signore, die nach leeren Börten aussehen. Der Christ scheint ängstlich und im Mangel, während der Ungläubige ihre Mittel mit lockerem Ansehen tragen, als gewöhnlich.“

„Das sah ich voraus. Kennst das Gerücht offen von den Juden welche, die gewohnt sind, den jungen Adligen mit Wucher Geld vorzutreiben?“

„In diese Klasse kann man Alle zählen, die da Geld ausleihen; die ganze Synagoge, Rabbiner und Alle sind einzig, wenn sich um die Börse eines Christen handelt.“

„Du gleichst nicht dem Hebräer, Jakopo, aber er ist der Republik in ihren Engen von Räten. Wir rechnen alle für Freunde, die in der Not mit ihrem Gelde bereit sind. Dennoch aber muß die hoffnungsvolle Jugend von Venedig nicht in den Fall kommen, ihr Vermögen in unvorsichtigem Handel mit dieser gewinnbringenden Klasse zu vergeuden, und sollst du von irgend Jemanden von Bedeutung hören, der zu tief in ihren Klauen steckt, so wirst du weise tun, ihn mit wenig Ausschub den Wächtern des öffentlichen Wohls zu bezeichnen. Wir müssen sachte gegen die auftreten, welche den Staat auf-

nicht abzu... eine Beteiligung

Die Karte des Stundens... Eisenbahnen... der Eisenbah...  
tember d. J. ...  
und in den e...  
und durchschne...  
ren wurden.  
auch für Getr...  
werden und ...  
lung der Ind...

Amjährl...  
Einnahmen f...  
jahrsteuerpfl...

Spätes...  
7 Pfennig...  
Markt. Vor d...  
bekommen.

### W

Stuttg...  
kommenden E...  
an der Staat...  
Grüner teilne...  
feier findet B...  
eines „Sonde...  
von etwa 150...  
mittags wird...  
lung vor gefe...  
Bahnhöfen

Stuttg...  
theater...  
ein, daß den...  
gegeben werd...  
stelle und enl...  
es unabweid...  
eines der erf...  
Berlin die de...  
lösung haben.

Regierun...  
dürfte in leg...  
Im ganzen L...  
so wie es ist...  
sonst gedrach...

Stuttg...  
Die heutige...  
beizertung...  
die Republik

Stuttg...  
Schweizer...  
tenhilfe an d...  
Hohenheim d...  
von 2 Millio...  
im Frühjahr

Die M...  
fig.“ hört...  
stelle voraus...  
können.

Die 20...  
im Stadgar...  
Herr Jungel...  
besetzte Tafel

Stuttg...  
waren sie als...  
„Alba“ gelab...  
haben, in eine...  
Umgebung zu

Bessen (S...  
nach 4 Uhr br...  
Gauger bis a...  
nur das nach...

Biberach...  
Samstag abe...  
finger zwei...  
50 000—60 000

Figuren zu...  
der Firma se...  
Winnende

Fruchtschran...  
stücke usw. ge...  
gewungen in...  
öffentlicher

Minderheim...  
200 Zentner...  
werden. Kund...  
der Stadtkass...

Teil der Ein...  
noch nicht gel...  
kann.

Benninger...  
wird und Far...  
von Weibing...  
Er stieg wahr...

seine Begleit...  
eillen letztere...  
leisteten.

Freudenste...  
demiler...  
hier die festl...  
rufe statt. U...

Berg-Reut...  
Schlatter. B...  
heim und bes...  
ihre Kasse na...

christlicher...  
wird erhaben...  
treten von...  
bern die Fra...

Beitrichter...  
nicht mehr an...  
aber jetzt oel...  
weiter zu ver...





geh der Be-
den Ober-
effert, der
er abspielt,
auch bei dem
Bezeichnung
, der früher
teilt war, er-
te gemacht
übernommen,
n geringster
or in großen
dungs- und
se Aufträge,
Zeuge hatte,
e, meinte er,
u de in Be-
sführung der
ge Valentin
einzurichten,
lei Mumpsh.
eine Kauf-
nicht
und Land-
erklärte, daß
im Rotzbug
zwei Bl-
ndere für die
er von der
er habe für
weite 25 000
mehr. Abg-
honnef abge-
k dert, der

Württemberg

Stuttgart, 18. Okt. Das neue Bahnhofs wird am
kommenden Samstag 10.30 Uhr mit einer Feier eingeweiht,
an der Staatspräsident Hieber und Reichsvertehrminister
Gröner teilnehmen werden. Anschließend an die Eröffnungs-
feier findet Befichtigung der neuen Bahnanlagen mittels
eines Sonderzugs statt, worauf ein gemeinsames Mahl
von etwa 1500 Gedecken die Gäste vereinigen wird. Nach-
mittags wird Direktor Nögels, der Vorstand der Bauabtei-
lung vor geladenen Gästen in einem Lichtbildvortrag die
Bahnanlagen erläutern.

Stuttgarter Hofe

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Wien

Wien, 18. Okt. Wegen der Rot. In der Stadt
Fruchtschranz wird eine Verkaufseinrichtung für Müdel-
stücke usw. geschaffen, um Verkauflern die durch die Rot der Zeit
gezwungen sind, Gegenstände zu veräußern, Gelegenheit zu
öffentlicher Versteigerung zu geben. — Zur Versorgung von
Rinderemitteln mit Kartoffeln sollen von der Stadt etwa
200 Zentner eingekauft und zum Selbstkostenpreis abgegeben
werden. Auch zur Beschaffung von Brennstoffen werden aus
der Stadtkasse 300 000 K zur Verfügung gestellt, damit der
Teil der Einwohnerschaft, der seinen Bedarf an Heizmaterial
noch nicht gedeckt hat, womöglich mit Koks versorgt werden
kann.

Benningen a. N.

Benningen a. N., 18. Okt. Ertrunken. Der Hirsch-
wirt und Farnenhalter Vogel geriet beim Rathaushausfahren
von Benningen in der Dunkelheit in den Redar und ertrank.
Er stieg während der Fahrt vom Führerort ab, während
seine Begleiter langsam weiterfahren. Auf seine Hilferufe
eilten mehrere herbei, konnten jedoch im Dunkeln keine Hilfe
leisten.

Freudenstadt

Freudenstadt, 18. Okt. Tagung christlicher Aka-
demiker. Vester Tage fand unter harter Beteiligung
hier die sechste Versammlung christlicher Akademiker aller
Berufe statt. Beiträge hielten Prof. D. Helm-Lüdingen, Dr.
Berg-Reutreich, Prof. Dr. Widmann-Ellingen, Prof. Dr.
Schlatter. Besonderes Interesse fand der Bericht des Prof.
Heim und des früheren Reichsanwalters Dr. W. A. Ellis über
ihre Reise nach Japan und China im Dienst des Weltbundes
christlicher Studentenverbindungen. Dr. Michaelis erzählte,
wie erhebend die Stunde gewesen sei, als er vor den Vor-
setzern von christlichen Studentenvereinigungen aus 32 Län-
dern die Frage der Kriegsschuld besprochen konnte und die
Vertreter nacheinander ausgesprochen, sie haben schon lange
nicht mehr an Deutschlands Schuld am Kriege geglaubt, sehen
aber jetzt viel klarer und wollen diese Klarheit dabei auch
weiter zu verbreiten sich bemühen, oder wenigstens, wie der

nicht abzuhalten, da die Vereine Nagold und Willberg
eine Beteiligung dabei abgelehnt haben.

Die Kartoffelversorgung hat ebenso wie die Verteilung
des Rindfleischs schon wieder sehr unter dem Mangel an
Eisenbahnwagen gelitten. Auf geeignete Vorstellungen bei
der Eisenbahnverwaltung wurde mitgeteilt, daß im Sep-
tember d. J. 3 000 Wagen mit insgesamt 948 000 Tonnen,
und in den ersten sieben Tagen des Oktober 29 800 Wagen
und durchschnittlich täglich 85 000 Tonnen Kartoffeln gefah-
ren wurden. Eine weitere Steigerung sei nicht möglich, da
auch für Getreideverfrachtung täglich 2000 Wagen benötigt
werden und auf der anderen Seite eine weitere Einschränkung
der Industrie nicht angängig sei.

Umsatzsteuerpflicht für abgeliefertes Umlagegetreide. Die
Einnahmen für Lieferungen von Umlagegetreide sind um-
satzsteuerpflichtig.

Sparet die Jänndhölzer! Ein Jänndholz kommt jetzt auf
7 Pfennig. Die Schachtel mit etwa 60 Stück kostet jetzt 4.50
Mark. Vor dem Krieg konnte man 2 Schachteln um 5 Ma-
 bekommen.

Württemberg

Stuttgart, 18. Okt. Das neue Bahnhofs wird am
kommenden Samstag 10.30 Uhr mit einer Feier eingeweiht,
an der Staatspräsident Hieber und Reichsvertehrminister
Gröner teilnehmen werden. Anschließend an die Eröffnungs-
feier findet Befichtigung der neuen Bahnanlagen mittels
eines Sonderzugs statt, worauf ein gemeinsames Mahl
von etwa 1500 Gedecken die Gäste vereinigen wird. Nach-
mittags wird Direktor Nögels, der Vorstand der Bauabtei-
lung vor geladenen Gästen in einem Lichtbildvortrag die
Bahnanlagen erläutern.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Vertreter Frankreichs, sie wollen diese Darlegungen ernstlich
prüfen. Die Tagung wurde von Stadtpfarrer Schaffner (Tü-
bingen) und Dehon Vöhringer (Schorndorf) geleitet.

Hilfskräfte zur Einbringung der Haadfrüchternie

Der Landwirtschaftliche Hauptverband schreibt uns:
Um die bedrohte Kartoffelernte so schnell wie möglich, vor
allem vor Einsetzen der Fröste, unter Dach zu bringen, hat
die Studentenhilfe der Techn. Hochschule Stuttgart
sich bereit erklärt, so fort eine größere Anzahl von Studen-
ten als Arbeitskräfte den Landwirten zur Verfügung zu
stellen. Die bezügliche Anforderung wollen möglichst tele-
phonisch bei der Geschäftsstelle des Landes-Hauptverbandes
(Hauptpfarrer Stuttgart 5289/90) geltend gemacht werden.
Eine Verensschädigung wird von den Studenten nicht be-
anspruch, außer freier Station während der Tage der Ver-
wendung wird noch um freiwillige Spenden für die Stu-
dentenhilfe Stuttgart gebeten. Da hinsichtlich der Werbung
von Nahrungsmitteln die drei württembergischen Hochschulen
sich in die Landbezirke haben teilen müssen, können von
Stuttgart aus nur folgende Oberamtsbezirke berücksichtigt
werden: Letztang, Walzingen, Raubronn, Brackenheim,
Befigheim, Leonberg, Gaildorf, Bergentheim, Niedlingen,
Laupheim, Böblingen, Korbach, Ludwigsburg, Sierach,
Wöppingen, Redarfulm, Waiblingen, Weigheim, Schorndorf,
Kreuzburg, Cannstatt, Leutkirch, Stuttgart-Um, Stuttgart-
Stadt.

Handelsnachrichten

Wollmarkt am 18. Okt. 1923. 100 St. 117.575, 100
1 Pfund Clothing 12.858.00, 100 St. 117.575, 100
Schweizer Kr. 33.383.10, 100 franz. Kr. 21.672.80, 100 Ital. Lire
12.858.00, 100 Sterr. Kronen 3.28, 100 Nisch. Kr. 9.483.10, 100
japanische Mark 27.10.

38.8 Milliarden neue schwebende Schulden. Das Reich verzin-
sahnte in der ersten Oktoberhälfte an Steuern, Zöllen usw. 3,88
Milliarden, ferner 4,2 Milliarden Mark auf die Zwangsanleihe.
Die Ausgaben beliefen sich auf 44,26 Milliarden Mark. Die schwe-
bende Schuld erhöht sich um 38,82 Milliarden Mark auf 466,72
Milliarden Mark. Zur Beschaffung von ausländischen Zahlungsmitteln
für die Erfüllung des Friedensvertrages wurden seit
1. April 42,67 Milliarden aufgewendet. In der Berichtshälfte
trat eine Rücknahme von 12,20 Milliarden Mark ein, da be-
dachte Devisen für Bezahlung von Auslandsgetreide verwendet
wurden.

Die französisch-zwische Handelsannäherung. Die französische
Heizindustrie ist mit dem Petersburger Holzdruck wegen Wieder-
aufnahme der Holzhandlung nach Frankreich in Verbindung ge-
treten.

32 200 A für eine Schreibmaschine. Der Verband der deutschen
Schreibmaschinenfabriken erhöhte mit sofortiger Wirkung den
Verkaufspreis erheblich, und zwar kostet jetzt die gewöhnliche
Dürrschreiber 32 200 A gegen bisher 26 800 A.

Erhöhung der Rohwollpreise. Die Vertriebsgesellschaft Deut-
scher Baumwoll-Rohwoll-Fabriken hat, wie die „Textil-Woche“
erfährt, den Aufschlag auf die Woll vom 21. August 1922 mit Wir-
kung vom 17. Oktober ab um 20 auf 180 v. H. erhöht.

Der Weizenpreis. Der von den Süddeutschen Mäkilern für gestern
herausgegebene Weizenpreis ist auf 21 200 A für den Doppelzentner
erhöht worden, verkauft wurde aber zu 21 500 A.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Stuttgarter Hofe, 18. Sept. Die feste Stimmung an der Börse
hielt auch heute an, die Kurshaltung war nicht einseitig. Be-
denklichen Werten, deren Kurs in der letzten Zeit starke Erhöhun-
gen aufzuweisen hatten, trat Geminnüberungsneigung ein, diese
kurze mußten daher teilweise nachgeben, während sich andere
Werten, welche in den letzten Tagen vernachlässigt gewesen waren,
vermehrt Interesse zugesandt hat. Man sieht in guter Haltung.

Haushaltsplan entworfen werden soll. Nächste Sitzung
Donnerstag vorm. 9 Uhr mit der L. D.: Staatsministerium
und Ministerium des Innern.

Der Reichstag wieder eröffnet

Berlin, 18. Okt. Gestern nachmittags 3.20 Uhr eröffnete
Präsident Ebb die erste Reichstagsitzung nach dem Som-
merferien. Auf der Tagesordnung standen 17 Kleine An-
fragen ohne allgemeines Interesse. Die Kleinen Anfragen
werden herkömmlicherweise jeweils am Dienstag erledigt.
Darauf wurde der Gesetzentwurf über die Gebühren in
Kaufregisterbüchern rasch in allen drei Lesungen angenom-
men und die Vorlage über die Verlängerung von Demobilis-
mächungsanordnungen an den sozialpolitischen Ausschuss
verwiesen. — Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr
Tagesordnung: Große Anfrage Herzog über den Berliner
Kaufkraft. Antrag Marx über die Not der Wissenschaft. Be-
sorgungsvorlage.

Arbeitspause des Reichstags

Berlin, 18. Okt. Mit Rücksicht auf den in nächster Woche
stattfindenden Parteitag der Deutschnationalen Volkspartei
beschloß der Ausschuss, die Sitzungen vom nächsten
Dienstag an zu unterbrechen. Die nächste Sitzung soll am
7. November stattfinden.

Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Berlin, 18. Okt. Im Reichstagsausschuss für Bevölkerungs-
politik wurde der Gesetzentwurf zur Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten behandelt. § 2 wurde in folgender
Fassung angenommen: Wer an einer mit Ansteckungsge-
fahr verbundenen Geschlechtskrankheit leidet, dies weiß, oder
den Umständen nach annehmen muß, hat die Pflicht, sich
von einem für das Deutsche Reich approbierten Arzt behan-
deln zu lassen. Die Eltern, Vormünder und sonstigen Ver-
wahrungsberechtigten sind verpflichtet, für die ärztliche Be-
handlung ihrer geschlechtskranken Pflegebefohlenen zu sorgen.

Das Befoldungsgezet

Berlin, 18. Okt. Die Befoldungsvorlage ist dem Reichstag
zugegangen. Grundgehälter in Gruppe I 8700 bis 11 500
Mark, Gruppe XII 37 800 bis 56 000 Mark monatlich.
Darüber gehende Gehälter (Direktoren, Meister usw.) 80 000
bis 140 000 Mark Ortszulage in Klasse A 2400 Mark von
der ersten Gruppe an aufsteigend um 600 Mark bis 6000
Mark, Ortsklasse B 1800 bis 4500 Mark, C 1500 bis 3800
Mark, D 1200 bis 3000 Mark, E 900 bis 2000 Mark. Die
weitere Anforderung der Gewerkschaften dazu, neue Teue-
rungsmöglichkeiten auszuwerfen, wurde vom Reichsfinanzminister
abgelehnt, ehe der vorliegende Entwurf vom Reichstag ge-
nehmigt sei.

Gegen die Milchnot

Berlin, 18. Okt. Das Reichsernährungsministerium be-
absichtigt, den Milch- und Butterhandel von einer
besonderen Erlaubnis abhängig zu machen; von Reichshöf-
preisen soll abgesehen werden, doch behalten die Landesprei-
stellen ihre Befugnis, von sich aus Höchstpreise festzusetzen.
Die Landesregierungen werden ersucht, gegen Milchschlacken
Anordnungen zu treffen. Die Preise aus dem Umlage-
getreide soll nur an solche landw. Betriebe abgegeben wer-
den, die Getreide ablefern; sie soll in erster Linie zur Hebung
der Milchproduktion dienen und daher vorwiegend an Milch-
notlandsgebieten abgegeben werden.

Der Dollar 750 Mark?

Paris, 18. Okt. Die „Chicago Tribune“ behauptet, der
New Yorker Bankmann Morgan, der wieder in Europa
weilt, habe sich bereit erklärt, bei der Festsetzung des Mark-
kurses im Auftrag eines amerikanischen Ausschusses mitzu-
wirken, wenn alle Beteiligten damit einverstanden seien.
Diese Mitwirkung sei der Kernpunkt der Vorschläge Brad-
burys. Bradbury schwebt eine Wertfestsetzung der Mark von
750 A gleich einem Dollar vor. Vor einigen Wochen wäre
nach Bradbury noch ein Wert von 500 Mark möglich ge-
wesen. Würde die Sache aber weiter verzögert, so mühte
vielleicht das Wertverhältnis von 1 zu 1000 festgelegt werden.

Griechische Ausfahrungen

Paris, 18. Okt. Der Rückzug der griechischen Truppen
aus Osttrajzen geht in voller Unordnung vor sich. Die Sol-
daten verweigern den Gehorsam und begehen unerhörte Aus-
sicherungen gegen die türkische Bevölkerung. Mohammeda-
nische Dörfer werden ausgeraubt und niedergebrannt. Die
abwandernde griechische Zivilbevölkerung befehlt die Militär-
züge. Die Truppen der Verbündeten sind gegen die Unord-
nung machtlos. (1)

Englandfeindliche Kundgebungen in Persien

Moskau, 18. Okt. Nach einer Meldung aus Teheran ist
zwischen der (von England eingeschickten) Regierung und den
persischen Militärbehörden ein scharfer Streit ausgebrochen.
In Teheran wurde zu Ehren führender Persönlichkeiten aus
Mesopotamien gewaltige Kundgebungen gegen England ver-
anstaltet.

Letzte Kurzmeldungen.

Danzig. Das Schwurgericht hat den Helger Otto Rathke,
der im Mai 1921 in einem Kornfeld in der Nähe von Danzig
den Deutsch-Amerikaner Droboski ermordete und um 12 000
Dollars beraubte, zum Tode verurteilt.

Die Fraktionen beraten jetzt über einen Zentrumsvor-
schlag, die Präsidentenwahl am 1. Juli 1925 vorzunehmen.

Madrid. Alle Schiffeinheiten, die in Cartagena und Ferrol
angekommen sind, haben Befehl erhalten, nach Melilla
abzulaufen zur Teilnahme an dem Vorgehen gegen Abzugemak.

Helsingfors. Der Reichstag hat in 2. Lesung das Gesetz
über die Wehrpflicht angenommen, das die allgemeine Wehr-
pflicht auf ein Jahr festsetzt.

Stockholm. Der holländische Dampfer „Cornelia“ ist bei
Grundstößen gestrandet und gesunken. Man glaubt, daß die
Besatzung von 29 Mann umgekommen ist.

Familiennachrichten

Gestorben: Walburga Johner geb. Wittel, 51 J.,
Rottenburg; Maria Wöhringer geb. Schall, 76 Jahre,
Niedlingen.





